

Zu den Inhalten:

1. Unser Aphorismus für Sie
2. Online - Netzwerkforum
3. Frauen coachen Frauen läuft
4. Berliner Unternehmerinnentag: Ein Bericht von Astrid Kleber
5. Also doch?! – warum Männer nicht zuhören und Frauen nicht einparken können!
6. „E-Coaching“ von Prof. Dr. Geißler: Rezension von Martin Marx
7. Kurz und Knapp
8. Frauenporträt: Im Gespräch ist Sabine Asgodom, Coach und Trainerin, Autorin von Bestsellern

Zu 1. Unser Aphorismus für Sie.

Wer seinen eigenen Weg geht,
kann von niemandem überholt werden.

(Marlon Brando)

Zu 2. Online - Netzwerkforum

Liebe Frauen, ab November bieten wir anstatt des offenen Treffs ein moderiertes Online - Netzwerkforum an, damit sich möglichst viele Frauen über die unterschiedlichsten Themen austauschen können.

Auf unserer Website finden Sie oben rechts den Moodle-Zugang, um ins Netzwerk eintreten zu können – loggen Sie sich ab November einfach ein, wir freuen uns auf Sie. Fragen zum Login können Sie gern unter info@frauen-coachen-frauen.de stellen.

Zu 3. Frauen coachen Frauen läuft

Unser nächster Laufftreff steht auch vor der Tür:

29.11.08 und 11:00 Uhr

am Biergarten am Schleusenkrug in der Müller-Breslau-Str. im Bezirk Tiergarten / Nähe Bahnhof Zoo, direkt an der Tiergartenschleuse (dort ist eine Brücke und dort treffen wir uns).

Bitte melden Sie sich unter info@frauen-coachen-frauen.de an.

Zu 6. „E-Coaching“ von Prof. Dr. Geißler: Rezension von Martin Marx

Das Buch „E-Coaching“ von Pädagogik-Professor Dr. Harald Geißler, von der Helmut-Schmidt-Universität in Hamburg, könnte durchaus in der Coachingbranche - insbesondere unter den das Präsenzcoaching propagierenden Coaches - eine heftige Diskussionswelle auslösen. Ähnliches passierte ja bereits im Jahre 2005 durch die Herausgabe der von Herrn Prof. Dr. Stefan Kühl durchgeführten Studie „Das Scharlatanerieproblem, Coaching zwischen Qualitätsproblemen und Professionalisierungsbemühung, 90 kommentierte Thesen zur Entwicklung des Coachings“. Was Rolf Arnold in seinem Beitrag in diesem Buch „Zur mittelbaren Unmittelbarkeit begleiteter Veränderung - virtuelles Coaching und Ermöglichungsdidaktik“ über das „scholare Prinzip“ schreibt, trifft nämlich immer noch für viele renommierte Präsenzcoaches zu. Demnach, so Arnold, seien Lernende nach wie vor davon überzeugt, sich an einem Lernort versammeln zu müssen, um gelingende Bildung zu erleben. Das vom Herausgeber, Prof. Dr. Harald Geißler, selbst vorgestellte, vorstrukturierte, virtuelle Coaching, welches im Extremfall sogar ohne Coach auskommt und bei dem der Klient nur noch mit einem Computerprogramm kommuniziert, könnte auf Präsenzcoaches, aber auch Online-Coaches, besonders bedrohlich wirken und diese vielleicht um ihre Existenzberechtigung fürchten lassen.

Ob es tatsächlich möglich sein wird, irgendwann einmal gänzlich auf einen menschlichen Coach zu verzichten, wird wohl noch einige Zeit dauern. Dies deswegen, da davon auszugehen ist, dass Coaching, wenn es eine hohe Effizienz haben soll, auch hoch kreativ und komplex angelegt sein muss. Ein Computerprogramm hingegen wird in absehbarer Zeit wohl kaum in der Lage dazu sein, die menschliche Kreativität und komplexe Wahrnehmungsfähigkeit nachzubilden, um so unmittelbar auf jede Nuance eines Coachees angemessen und einfühlsam reagieren zu können. Eine vollständige Substituierung eines menschlichen Coaches ist erst dann erreicht, wenn ein Coachee nicht mehr feststellen kann, ob seine Mails von einem Computerprogramm oder einem menschlichen Wesen beantwortet werden. Damit soll nicht behauptet werden, ein Coaching mittels dem vom Herausgeber vorgestellten VC (*virtual classroom*, Anmerk. FcF) ohne Coach sei grundsätzlich nicht möglich, doch wird es sich dabei so verhalten, dass der Coachee selbst wichtige Funktionen des Coachings übernimmt. Ähnliches passiert z. B. auch, wenn jemand seine Gedanken und Gefühle in Form eines Textes niederschreibt, diesen dann aber nicht an einen Coach, sondern an sich selbst „verschickt“, indem er ihn nach einigen Tagen oder Wochen wieder hervorholt und sich selbst kritische Fragen dazu stellt.

Insgesamt besticht das Buch „E-Coaching“, indem darin viele Autoren sowohl aus Theorie als auch Praxis zu Wort kommen, was dem Thema Coaching bzw. E-Coaching als erfahrungswissenschaftliche Disziplin auf jeden Fall gerecht wird. Das vom Herausgeber im Eingangsbeitrag angesprochene und angestrebte Ziel, mit dem Buch eine Zwischenbilanz zu ziehen, Perspektiven für die Weiterentwicklung des E-Coachings aufzuzeigen und nicht zuletzt auch zu einer begrifflichen Klärung und Standardisierung beizutragen, wurde voll und ganz erreicht. Darüber hinaus ist vorstellbar, dass die Beiträge, die das Wesen des E-Coachings bzw. virtuellen Coachings in diesem Buch beschreiben, durchaus auch neue Impulse und Erkenntnisse für das Präsenzcoaching liefern können, wobei die Zukunft des Coachings sicherlich, wie vom Herausgeber beschrieben, irgendwo in der Mitte, beim Blended-Coaching liegen wird.

Kontakt: MartinMarx@aol.com

In eigener Sache:

Auch Frauen coachen Frauen hat einen Artikel im Buch „E-Coaching“ mit dem Titel „Virtuelles Coaching als Teil eines Blended Learning Angebots“ geschrieben.